

NEWSLETTER

“SWISS-BALTIC CHAMBER OF COMMERCE SBCC”

Repräsentativ von Switzerland Global Enterprise und SEC

Mitglied der Dachorganisation SwissCham

Herausgabe alle 14 Tage seit 1998

www.swissbalticchamber.com, e-mail: swisschamber@sbcc.ee

Gonsiori 34, EE-10128 Tallinn, Estland

Tel.: +372 645 09 16, Fax: +372 631 15 77

8 Seiten Datum: 27.05.2014

ESTLAND

Europawahl in Estland



Nach Informationen der Zentralen Wahlkommission der Republik Estland war die liberale Reformpartei der klare Sieger der am Sonntag stattgefundenen Europawahlen. Die Reformpartei sammelte insgesamt 79865 Stimmen bzw. 24,3%. Dieses Ergebnis gibt der Reformpartei zwei Sitze im Europaparlament. Die Zentrumsparterie hatte mit 73449 Stimmen bzw. 22,3% das zweitbeste Ergebnis, ihr folgte die Vaterlandsunion/Pro Patria mit 45803 Stimmen bzw. 13,9%. Für die Sozialdemokraten gaben ihre Stimme 44573 Wähler (13,6%) und für den Einzelkandidaten Indrek Tarand 43390 Wähler (13,2%). Mit diesem Ergebnis bekommen sie alle ein Mandat. Aus Estland gehen in das Europaparlament der ehemalige Premierminister und heutiger Parlamentarier **Andrus Ansip** (45037 Stimmen), der Einzelkandidat **Indrek Tarand** (43390 Stimmen), die Sozialdemokratin **Marju Lauristin** (26871 Stimmen), die Zentristin **Yana Toom** (25263 Stimmen), Mitglied der Reformpartei und Tochter des noch- EU Beauftragten für Transportfragen **Siim Kallas**, **Kaja Kallas** (21504 Stimmen) und heutiger Europaabgeordneter und Mitglied der Vaterlandsunion/Pro Patria **Tunne Kelam** (18773 Stimmen). Wichtigster Stimmenmagnet der Zentristen und Parteivorsitzender, Tallinns Bürgermeister **Edgar Savisaar** sammelte insgesamt 18527 Stimmen, ein Ergebnis das zur Wahl in das Europaparlament nicht ausreichend war. Die Wahlbeteiligung lag bei 36,44%.

Baltische Verteidigungsminister trafen sich in Tallinn



Die permanente Präsenz der alliierten Truppen und regelmässige Übungen würden langfristig zur Stärkung der Sicherheit Estlands, Lettlands und Litauens beitragen, betonten die Verteidigungsminister der drei Baltenstaaten **Sven Mikser**, **Raimonds Vējonis** und **Juozas Olekas** am Montag auf einem gemeinsamen Treffen in Tallinn. Estlands Verteidigungsminister Sven Mikser sagte, dass das Treffen sich hauptsächlich auf die Analyse der geänderten Sicherheitslage konzentrierte. Die Minister diskutierten auch über die Frage, welche Militärkompetenzen am meisten mit Hilfe der Alliierten entwickelt werden sollten. Ein separates Thema war die Luftüberwachung. Nach dem Treffen unterzeichneten die drei Verteidigungsminister eine Deklaration über gemeinsame Aktionen nach der Krise in der Ukraine. „Wie begrüßen zusätzliche Massnahmen der NATO und Entscheidungen der Alliierten, der Luftraumüberwachung Estlands, Lettlands und Litauens beizutragen. Die Luftüberwachungsmission ist ein ausgezeichnetes Beispiel dafür, wie sich die Allianz für die kollektive Verteidigung engagiert“, steht in der Deklaration. Eine engere Zusammenarbeit mit Polen sei ebenfalls ein wichtiger Punkt.

Die baltischen Verteidigungsminister treffen sich regelmässig zwei Mal im Jahr. Das am Montag in Tallinn stattgefundene Treffen war das erste nach dem Ausbruch der Krise in der Ukraine.

„Baltische Staaten brauchen keine Angst zu haben“ meint Aleksander Dugin



Der Professor der Staatlichen Universität Moskau und Ideologe der Eurasien Idee, **Aleksander Dugin**, sagte in einem Interview mit der estnischen Zeitung *Postimees*, dass die baltischen Staaten nicht wegen einer „russischen Gefahr“ besorgt sein sollten. Russland habe „keine Rache- Ideen“ gegen die baltische Staaten. „Präsident Vladimir Putin und anständige russische Patrioten haben keine Strategie gegen baltische Staaten, weder in Worten noch in Taten. Ich rede absolut offen und ich werde die Situation nicht abmildern. Über die Ukraine und Georgien habe ich schon früher gesagt, wohin die Politik dieser Staaten führt, der Augustkrieg in Georgien 2008 konnte prognostiziert werden,“ sagte Dugin. Er betonte, dass alle Mitgliedstaaten der ehemaligen Sowjetunion, deren Politik auf Russofobie aufgebaut sei, ihre eigene territoriale Integrität riskieren. Die baltischen Staaten bilden jedoch eine Ausnahme, da sie Teil der euro-baltischen Region sind. „Ich bin der Meinung, dass ein grosser Teil der Einwohner der baltischen Staaten freundlicher gegenüber Russland sein könnten. Das ist aber letzten Endes eine eigene Wahl der Baltenstaaten. Wenn sie die NATO-orientierte Richtung wählen, dann respektieren wir das. Selbstverständlich können wir auf dieser Basis keine grosse Freundschaft aufbauen. Früher oder später verstehen sie, dass die Beziehungen zu Russland anders aufgebaut werden müssen. Mit Änderungen muss man sich aber nicht beeilen, da die russische Gefahr heute fehlt,“ erzählte der Professor. Er fügte hinzu, dass er nicht der einzige Ideologe in Russland sei und möglicherweise werde ein anderer Ideologe auf die Bühne treten, der aber schon aus den Reihen der Nationalisten stammt. „Ich vertrete den Mainstream, dann sind die Ultrationalisten, die von **Rogozin** vertreten werden und dann gibt es noch die liberale Richtung. Die Bedeutung der Liberalen wird kleiner, die Eurasien Bewegung und die Ultrationalisten werden aber zunehmen,“ sagte Dugin.

Russland werde Dugin zufolge von den baltischen Staaten falsch verstanden. Die Anhänger der Eurasien Idee oder sogenannten „Eurasisten“ seien nicht gegen die eigene Identität der baltischen Länder, ein Dialog mit den Eurasisten sei durchaus denkbar. „Natürlich sind wir auch Patrioten Russlands und stehen für die Wiederherstellung des Grossen Russlands. Wir respektieren aber auch das Recht von verschiedenen Nationen auf ihre eigene Identität, wir sind Pluralisten und keine Nationalisten. Wenn die baltischen Konservative in Russland nach Partnern suchen, so ist ein Dialog mit der Eurasien Bewegung möglich,“ sagte Dugin. Aleksandr Dugin gehört zu den wichtigsten Förderern der russischen Geopolitik. Sein Werk „Die Grundsätze der Geopolitik“ ist in Russland ein sehr einflussreiches Werk und wird z.B. auch als Lehrbuch an der Militärademie des **Generalstabs der Russischen Föderation** angewandt. Dugin war Gründer und Vorsitzender der Nationalbolschewistischen Partei Russlands. Im August 2012 gründete er die Eurasien Partei, deren Ziel die Anbindung Russlands mit asiatischen Staaten ist.

LETTLAND

Ex-Premierminister Dombrovskis ist klarer Sieger der Europawahl in Lettland



Der klare Sieger der Europawahl in Lettland ist der ehemalige Premierminister **Valdis Dombrovskis** (Einheitspartei), der

insgesamt 148056 Wählerstimmen sammelte. Die zweitpopulärste Kandidatin war **Sandra Kalniete** mit 87214 Stimmen, es folgten Ex-Verteidigungsminister **Artis Pabriks** mit 69047 Stimmen und die heutige Europaabgeordnete **Krisjanis Karins** mit 42092 Stimmen. „Das neue Team Lettlands am Europaparlament ist stark genug um für die Interessen Lettlands zu stehen, was wichtigste Aufgabe der acht Politiker/innen sein wird“, sagte Präsident **Andris Berzins** am Montag. Berzins' Worten zufolge seien heute die Fragen der Energie und der künftigen Entwicklung der EU die wichtigsten Themen für Lettland und die EU. Den Einfluss der Europawahl auf die im Herbst bevorstehenden Parlamentswahlen wollte Berzins nicht kommentieren. Er sagte jedoch, dass er auf eine höhere Wahlbeteiligung gehofft hätte.

In Lettland stimmten insgesamt 46,19% der Wähler für die Einheitspartei. „**Alles für Lettland/Vaterland und Freiheit**“ sammelte 14,25%, das **Harmoniezentrum** 13,04%, die **Grünen und Bauern** 8,26% und die **Russische Union** in Lettland 6,38%.

Die Einheitspartei bekommt insgesamt vier Sitze, die Alles für Lettland/Vaterland und Freiheit, Harmoniezentrum, Grünen und Bauern und die Russische Union alle jeweils einen Sitz. Die Wahlbeteiligung in Lettland betrug 30%.

Lettlands Steuerbehörde auf geplantem Kurs



In den ersten vier Monate 2014 betrug die Steuereinnahmen der lettischen Steuerbehörde 2,245 Mrd. EUR, was 1,1% mehr sind als geplant. Die Steuereinnahmen lassen sich in folgende Unterkategorien teilen: Körperschaftliche Einkommensteuer 128,4 Mio. EUR, Verbrauchsteuer 231,3 Mio. EUR, Mehrwertsteuer 573,4 Mio. EUR, Sozialversicherungssteuer 711,1 Mio. EUR und Einkommensteuer 431,74 Mio. EUR. Bis Ende des Jahres plant die Steuerbehörde insgesamt 7,096 Mio. EUR Steuern einzuziehen.

Lettlands und Litauens Automobilmarkt schneller gewachsen als in Estland



Der Verkauf von neuen Personenwagen ist im ersten Quartal im Vergleich zum Vorjahr in Lettland und Litauen um jeweils 21 und 25% gewachsen. In Estland blieben die Absatzzahlen auf dem Vorjahrsniveau. Die Dynamik des estnischen Marktes war erwartungsgemäss stabil. Der Leiter der Swedbank Abteilung für Leasingfinanzierung der Privatkunden, **Tarmo Ulla**, sagte, dass das Nullwachstum des estnischen Marktes auf die hohe Vergleichsbasis und die Verlangsamung des Wirtschaftswachstums zurückzuführen sei. "In Estland wurden im letzten Jahr pro 1000 Einwohner 15,2 neue PKW-s gekauft, in Lettland 5,2 und in Litauen 4,1. Die Statistiken der restlichen europäischen Staaten sind ebenfalls höher, so dass Lettland und Litauen das höchste Marktpotential haben," sagte Ulla.

In diesem Jahr erwartet man in Estland den Absatz von 20 000, Litauen 13 600 und Lettland 10 600 neuen PKW-s. Im vergangenen Jahr wurden in Estland 19 500, Lettland 10 600 und Litauen 12 200 neue PKW-s verkauft.

Kempinski baut in Riga ein Luxushotel



Die internationale Hotellkette **Kempinski Hotels** plant in der lettischen Hauptstadt Riga ein 30 Mio. EUR teures Fünfsternehotel zu bauen. 20 Mio. der Investition sollen von der Swedbank geliehen werden. Das Grand Hotel Kempinski Riga wird 140 Zimmer und 9 Luxuszimmern haben und soll im Dezember 2015 eröffnet werden. Das Hotel wird noch ein Spa-Zentrum, Konferenzräume, mehrere

Restaurants und Bars haben. Die 1897 in Berlin gegründete Kempinski Gruppe betreibt international 70 Hotels, davon eins auch in Vilnius.

Lettland unternimmt konkrete Schritte zur Unterstützung der Ukraine



Lettlands Krisenmanagementrat unterstützte am Montag ein Gesuch der Ukraine. Lettland wird Betten und anderes Hilfsmaterial im Wert von 50 000 EUR in die Ukraine schicken. Die Hilfssendung ist bereits komplettiert und muss noch verschickt werden.

Am Dienstag beschloss Lettlands Regierung die Tätigkeit der OSZE Wahlbeobachtungsmission in der Ukraine mit 20000 EUR zu unterstützen. Das Hauptziel der Mission sei es, Informationen über die Sicherheitslage, mögliche Zwischenfälle und Reaktionen der jeweils zuständigen Behörden und die Einhaltung der Menschenrechte zu beobachten. Die Arbeit der freiwilligen OSZE Mission wird aus freiwilligen Spenden der Mitgliedstaaten finanziert. Die Letten schicken 5 Zivilexperten im Rahmen der OSZE Mission in die Ukraine.

Aktuelle Exportstatistiken

Wie die Nachrichtenagentur BNS mit Hinweis auf die Statistische Behörde Lettlands mitteilte, war das Exportvolumen Lettlands in den ersten zwei Monaten dieses Jahres niedriger als in Litauen und Estland. Lettlands Exporte betragen im genannten Zeitraum 1,53 Mrd. EUR, in Litauen und Estland jeweils 3,49 und 1,82 Mrd. EUR. 72% der estnischen und lettischen Exporte gingen in andere EU-Länder, bei Litauen lag die Zahl solcher Exporte bei 58%. Lettland exportierte 17% seiner Waren nach Litauen und 12% nach Estland. 10% der litauischen Exporte gingen nach Lettland und nur 4% nach Estland. Estland exportierte 11% seiner Waren nach Lettland und 5% nach Litauen.

Interessante Fakten aus dem Jahrbuch der lettischen Sicherheitspolizei

Lettlands Sicherheitspolizei startete im vergangenen Jahr insgesamt 65 Kriminalverfahren. In den Jahren davor startete die Sicherheitspolizei 58 (2012), 50 (2011) und 40 (2010) Kriminalverfahren. Am meisten Kriminalverfahren – 22 – wurden wegen Anstiftung zum Fremdenhass und Hass zwischen ethnischen Gruppen gestartet. Es folgten Fälle wegen illegaler Ausfuhr von strategischen Waren, sieben Fälle wegen Veröffentlichung von geheimen Informationen, sechs Fälle wegen Besitz von illegalen Waffen und Sprengstoff, sechs wegen Bestechung.

LITAUEN

Dalia Grybauskaitė gewinnt die erste Runde der Präsidentschaftswahl und lobt das ukrainische Wahlergebnis



Litauens Zentraler Wahlausschuss bestätigte am 18. Mai die offiziellen Ergebnisse der ersten Runde der Präsidentschaftswahlen. Das amtierende Staatsoberhaupt *Dalia Grybauskaitė* sammelte 45,92% der Wählerstimmen. Ihr Gegenkandidat in der zweiten Runde ist Sozialdemokrat *Zigmantas Balčytis*, der in der ersten Runde von 13,62% der Wähler unterstützt wurde. Ihm folgten der Kandidat der *Arbeitspartei Artūras Paulauskas* mit 12,01%, der unabhängige Kandidat *Naglis Puteikis* mit 9,32% und Parlamentarier *Valdemar Tomaševski* (Polnische Wahlaktion) mit 8,22%. Der Bürgermeister von Vilnius *Artūras Zuokas* sammelte 5,22%,

Bronis Rope (Bürgermeister von Ignalina, Partei der Bauern und Grünen) 4,14%. 1,53% der Wahlzettel waren ungültig. Die Wahlbeteiligung in der ersten Runde der Präsidentschaftswahlen betrug 52,33%.

Parallel zur Europawahl fand am vergangenen Sonntag in Litauen die zweite Runde der Präsidentschaftswahl statt. Für die amtierende Präsidentin Dalia Grybauskaite stimmten 57,9% der Wähler. Ihr Gegenkandidat, Sozialdemokrat Zigmantas Balčytis sammelte 40,1% der Stimmen. Grybauskaite gewann die Wahl an 52 von insgesamt 60 Wahlkreisen.

Grybauskaite bezeichnete ihren Sieg historisch, da bisher kein Präsident für eine zweite Amtszeit gewählt wurde. Dalia Grybauskaite kommentierte auch die Wahlen in der Ukraine und sagte: „Ich möchte dem ukrainischen Volk für die erfolgreiche Durchführung von offenen und demokratischen Wahlen gratulieren.“ Estlands Aussenminister **Urmas Paet** zufolge seien die Präsidentschaftswahlen in der Ukraine ein Beweis für die Entschlossenheit der Ukrainer. „Das starke Mandat des Präsidentschaftskandidaten Petro Poroschenko ist angesichts der Stabilität der Ukraine sehr wichtig. Aktive Teilnahme und hohe Wahlbeteiligung zeigen, dass die Menschen nicht gleichgültig sind und sich für die Zukunft und das Wohlergehen ihres Staates engagieren,“ sagte Paet.

Europawahl in Litauen



Die Litauische Zentrale Wahlkommission teilte am Montag mit, dass nach der Zählung der Stimmen aus 1515 Wahllokalen die Sozialdemokraten durch **Vilija Blinkeviciute** und **Zigmantas Balcytis**, die Partei der Ordnung und Gerechtigkeit durch **Rolandas Paksas** und **Valentinas Mazuronis**, die Arbeitspartei durch **Viktor Uspaskich** und **Vydas Gedvilas**, die Konservativen durch **Gabrielius Landsbergis** und **Laima Andrikiene**, die Liberale Bewegung durch **Antanas Guoga**, die Wahlaktion der Polen durch **Valdemar Tomasevski** und die Union der Bauern und Grünen durch **Ramunas Karbauskis** im Europaparlament vertreten sein werden. Der Chef der Zentralen Wahlkommission **Zenonas Vaigauskas** sagte, dass die Liste sich noch etwas ändern könnte nachdem die Stimmen aller 2004 Lokale ausgezählt sind.

Litauen hat insgesamt 11 Sitze im Europaparlament zu vergeben. Vor 10 Jahren, im Jahre 2004, hatte Litauen 13 und 2009 12 Mandate. Die Reduzierung der Sitze ist auf den EU Beitritt Kroatiens und der Änderung der Bevölkerungszahl zurückzuführen.

Für die 11 Sitze kämpften in diesem Jahr 216 Kandidaten. Die endgültigen Ergebnisse der Europawahl und der zweiten Runde der Präsidentschaftswahl werden von der Zentralen Wahlkommission in einer Woche bekanntgegeben.

Litauische Zentralbank korrigierte Wachstumsprognosen

Wie die litauische Staatsbank am Montag mitteilte, änderte die Bank die Prognose für das Wirtschaftswachstum von 3,6 auf 3,3% in diesem Jahr und von 3,8 auf 3,6% für das nächste Jahr. Der Vizepräsident der Zentralbank **Raimondas Kuodis** erläuterte, dass die Prognose wegen schwächeren Exportaussichten reduziert wurde. Abgesehen davon werde das Wirtschaftswachstum Litauens dank der hohen internen Nachfrage zu den höchsten in Europa gehören. Sollte sich die russisch-ukrainische Krise noch weiter vertiefen, werde dies die Wachstumsaussichten noch weiter verschlechtern.

Sanktionen gegen den russischen Sender PBK seien berechtigt

Das Verwaltungsgericht der Stadt Vilnius beschloss am Dienstag, dass die Entscheidung des Ausschusses für Rundfunk und Fernsehen Litauens über die Begrenzung der Ausstrahlung des russischen TV-Senders **Pervõi Baltiiski Kanal** (PBK) nicht gegen die Interessen der Firmen BMA LT und **Pirmais Baltijas Kanals** verstosse, da die Entscheidung nur die Ausstrahlung

der Sendungen betraf. Das Gericht betonte, dass dieser Beschluss nicht weiterbeklagt werden kann, da die beiden Firmen nur Vermittler sind. Über die Einstellung der Ausstrahlung des Programms von einigen russischsprachigen TC-Sendern haben wir in unseren früheren Newsletter ausführlicher berichtet. Die Entscheidung des Rundfunk- und Fernsehausschusses beruht auf der Begründung, dass russischsprachige Sender dazu neigen, historische Ereignisse in der Art zu behandeln, die nicht der Wahrheit entspreche. So z.B. brachte der Sender NTV Mir einen Dokumentarfilm mit einer falschen Interpretation, der am 13. Januar 1991 in Vilnius ereigneten Geschehnisse als die sowjetischen Soldaten den Fernsehturm und das Rundfunkgebäude angriffen.

20. Jahrestag der Swiss-Baltic Chamber of Commerce SBCC



Am vergangenen Donnerstag haben wir in der estnischen Nationalbibliothek unser 20-jähriges Kammerjubiläum gefeiert. Rund hundert Personen waren der Einladung gefolgt. Unter den Gästen befanden sich neben Vertretern des diplomatischen Corps, Vertreter aus Wirtschaft, Verwaltung und Kultur, die Vertreterin des Goetheinstituts in Estland, **Eva Marquardt** sowie der ehemalige estnische Staatspräsident **Arnold Rüütel**.

Unsere Botschaft in Riga unterstützte den Event mit einem fulminanten Büfett im Anschluss an die Veranstaltung, was die Teilnehmer besonders schätzten, zog sich der Anlass doch ziemlich in die Länge.



Bereits um 16.00 Uhr hielt der zum Schriftsteller konvertierte Alt Nationalrat **Francois Loeb** vor deutsch sprachigen Esten, deutschen, österreichischen und schweizerischen Emigranten vor dem Schweizer Lesesaal eine Autorenlesung aus seinem neusten Buch „**Sternenzimmer**“. Loeb gab auch einige Kostproben aus noch unveröffentlichten Manuskripten. „Ich schreibe eigentlich nicht, es schreibt in mir“ meinte der Autor, ehemaliger erfolgreicher Unternehmer und langjährige Nationalrat. Als solcher hatte er die SBCC während Jahren unterstützt, wofür wir ihm stets dankbar sind. Francois Loeb war eigens zu diesem Anlass aus dem Schwarzwald angereist, wo er als Schriftsteller arbeitet, seinem dritten Beruf, nach dem er in Rente ging.



Schliesslich begrüßte **Diana Würtenberg**, links im Bild, SBCC Geschäftsführerin, die Gäste im grossen Saal der estnischen Nationalbibliothek und wünschte allen einen angenehmen und gelungenen Abend.



Der Schweizer Botschafter **Markus Dutly** gab uns die Ehre mit seinem Vortrag und seiner Unterstützung. Er beglückwünschte die SBCC für ihr langjähriges Engagement und wies auf die guten Beziehungen zwischen der Schweiz und Estland hin, nahm Bezug auf das Handelsvolumen zwischen der Schweiz und der EU: 1,5 Milliarden Euro betrage der tägliche Handel an Werktagen zwischen der Schweiz und der EU bei einem Bilanzüberschuss zu Gunsten der EU von jährlich 52 Milliarden Euro, war zu erfahren. Derzeit sei die Zusammenarbeit zwischen der Schweiz und der EU durch 120 bilaterale Verträge geregelt.



Nach dem Schweizer Botschafter ergriff **Francois Loeb** das Wort und zitierte unter anderem aus einer humorvollen Novelle welche er unter einem Pseudonym im Jahre 1959 in der NZZ zum Thema „Fremde“ im Land, geschrieben hatte. Darin wurden die Ängste des Protagonisten Namens Rolf, geschildert und was zu tun sei, um sich sicher vor Fremden zu fühlen: Man koche Fremdwörterbücher und fülle sie in eine Flasche ab und jedes Mal, wenn einem

Ängste vor Fremden zu überwältigen drohten, sollte der Ängstliche einen Schluck aus der Fremdwörterflasche nehmen. Francois Loeb wäre nicht Loeb, wenn er mit seinen Ausführungen nicht zur allgemeinen Erheiterung mit seinen Beiträgen sorgen würde. Das

Kaufhaus Loeb im Zentrum Berns (Hauptstadt der Schweiz) galt als Kaufhaus mit den gediegensten Schaufenstern in der Stadt. Einmal liess es sich der Besitzer nicht nehmen, in einem der Schaufenster zu nächtigen. Die Passanten wunderten sich über den Schlafenden im Fenster und die Presse hatte ihren Spass. Francois Loeb ist eben auch ein erfolgreicher PR-Manager.



Nach Loeb's Auftritt wies der amtierende SBCC-Kammerpräsident **Jürg Würtenberg** in seinem Vortrag auf die wirtschaftlichen Probleme im Hinblick auf die Verhandlungen zwischen der Schweiz und der EU und dem womöglich auf der Kippe stehenden Schengener Abkommen hin, nach dem eine knappe Mehrheit der abstimmenden Bürger in der Schweiz ein Referendum gegen Masseneinwanderung in die Schweiz angenommen hatte und meinte, dass wir an der Schwelle



unmittelbar vor den der anstehenden Europawahlen, im Zeichen der Ukraine Krise, derzeit alle gemeinsam in schwierigem Fahrwasser unterwegs seien. Er würdigte die Rolle des Schweizer Bundespräsidenten und derzeitigem OSZE Präsidenten, als international anerkannten Diplomaten bei den anstehenden neuen Verhandlungen zwischen der Schweiz und der EU. Die Schweizer/innen mit ihrer gelungenen Kompromissdemokratie seien bisher im allgemeinen bei Lösungen ihrer Probleme meistens erfolgreich gewesen, meinte Würtenberg. Eventuell müssten einige der 120 bilateralen Verträge mit der EU neu verhandelt werden.

Es folgte ein Rückblick von SBCC Aktivitäten in Bildern und Kommentaren mit einigen Highlights aus dem Wirken von zwanzig Jahren SBCC -Schaffens, zusammengestellt von Diana Würtenberg. Siehe folgenden Link [SBCC 20 Jahre Kurzurückblick](#)



Zum Abschluss interpretierte **Moya Kolodin**, Ziehsohn von Francois Loeb, ein begnadeter Pianist, die 3. Englische Suite in g-moll von Johann Sebastian Bach, gefolgt von den monumentalen 24 Préludes von Frederic Chopin. Hier eine kurze Kostprobe von diesem Klavierkonzert, Video aufgenommen von der SBCC <http://youtu.be/5tidNQIyLj4>

Schliesslich schritt man zum warmen Büfett, welches sich grossen Zuspruchs erfreute. Insgesamt wurde der Anlass von den Besuchern sowie den Veranstaltern als gelungen erlebt. wü